

RUSSLAND

Gewerkschaftsmonitor

Juni 2019

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RAHMENBEDINGUNGEN

Mit den Präsidentschaftswahlen 2018 wurden erstmals seit vier Jahren soziale und wirtschaftliche Fragen in Russland wieder wichtiger als die Außenpolitik. Der mobilisierende Effekt der Krim Annexion nimmt deutlich ab und die Zustimmungsraten sind aufgrund der wirtschaftlichen wie sozialen Lage im Land deutlich gesunken. Am deutlichsten erkennbar ist dies beim Vertrauen in die Regierung und in Präsident Putin, dem nur noch 39 Prozent der Bevölkerung in einer Umfrage Ende 2018 ihr Vertrauen aussprachen, 20 Prozent weniger als nur ein Jahr zuvor.

Nach einer Rezension in den Jahren 2015/16 erhielten sich die makroökonomischen Kennzahlen für Russland wieder. 2017 und 2018 konnte jeweils ein schwaches BIP Wachstum von 1,7 Prozent erzielt werden¹, die Staatsverschuldung ist verhältnismäßig gering (ca. 13,8 Prozent des BIP) und der Nationale Wohlfahrtsfond wurde wieder angefüllt (ca. 15 Mrd. Euro kamen 2017 hinzu, 2018 waren es nochmal mehr als 35 Mrd. Euro)². Von der makroökonomischen Stabilisierung spüren die normalen Haushalte jedoch wenig: Die Realeinkommen steigen zwar seit 2016 wieder, die real verfügbaren Einkommen sinken aber das fünfte Jahr in Folge. Der Grund hierfür ist vor allem, dass die staatlichen Transferleistungen wie bspw. die Rente langsamer steigen als die Inflation. Die offizi-

elle Arbeitslosigkeit insgesamt bleibt zwar weiterhin relativ gering, dies liegt aber insbesondere auch an einer weit verbreiteten Praxis in Russland, dass insbesondere staatliche und staatlich kontrollierte Unternehmen selbst bei schlechter Auftragslage keine Entlassungen vornehmen und stattdessen Löhne vorenthalten oder Arbeiter in Kurzarbeit schicken.³

Dabei bleibt Russland eines der ungleichsten Länder weltweit (Platz 57/180 beim Gini Index). 2015 verdienten die reichsten 10 Prozent 46 Prozent des Gesamteinkommens. Laut einer neuen unabhängigen Studie von 2019 sind es sogar 89 Prozent des Gesamtvermögens des Landes, die sich auf 3 Prozent der reichsten Bevölkerung verteilen.⁴

Die Ungleichheit, die größtenteils in den 1990er Jahren entstand, wird durch die Konzentration wirtschaftlicher Macht in den Händen von Oligarchen, weitverbreitete Korruption (im »Corruption Perception Index« von Transparency International belegt Russland Platz 148 von 180) und ein Steuersystem, welches Besserverdiener privilegiert, verstärkt. Außerdem leben immer noch mehr als 10 Prozent der Russen unterhalb der nationalen Armutslinie. Das Prozedere der Anmeldung beim Arbeitsamt ist zu aufwendig für die minimale Unterstützung, die man davon bekommt. Deswegen ziehen ca. 15,4 Millionen Russen informelle Beschäftigung vor, wodurch dem russischen Staat geschätzt mehr als 7 Milliarden Euro jährlich an Steuern entgehen.⁵

Die sozialen Entwicklungen wirken sich auf die Einschätzungen der Bevölkerung aus: 44 Prozent der Russ_innen sehen

¹ Diese Zahlen stammen vom IMF (World Economic Outlook Report, 10/2018, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2018/09/24/world-economic-outlook-october-2018#Chapter1>). Das offizielle Wirtschaftswachstum, herausgegeben von Rosstat, liegt bei 2,3 Prozent (Rosstat, 02/2019, http://economy.gov.ru/wps/wcm/connect/885e0909-e8cf-4e9a-83ad-5d0681f7105b/190211_econ_pic.pdf?MOD=AJPERES&CACHEID=885e0909-e8cf-4e9a-83ad-5d0681f7105b). Verschiedene Experten halten diese Zahlen jedoch nicht für realistisch (siehe Sinizyn, in: Dekoder, 06.02.2019, <https://www.dekoder.org/de/article/bip-2018-neuberechnung-rosstat-wachstum>).

² Minfin Rossi 2019: <https://www.minfin.ru/ru/performance/nationalwealthfund/statistics/&xid=25657,15700023,15700186,15700191,15700253,15700256,15700259&usg=ALkJrhgB701gIHAmZdrTwUDybrHTdnR3Og>

³ Das ist ein Grund dafür, wieso 2015 der Reallohn um 9 Prozent fiel und erst seitdem wieder ansteigt

⁴ Herausgegeben durch die HSE und das Forschungsinstitut der Vneshekonumbank. Kommersant, 12.04.2019, <https://www.kommersant.ru/doc/3940397>

⁵ GTAI 2018, Lohn- und Lohnnebenkosten Russische Föderation, <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefspraxis/lohn-und-lohnnebenkosten,t=lohn-und-lohnnebenkosten--russische-federation,did=1944192.html?view=renderPdf>

Armut als akutes Problem an, 41 Prozent Korruption und 34 Prozent die hohe Ungleichheit.⁶ Gleichzeitig sind mehr als die Hälfte (57 Prozent), unzufrieden, dass die russische Regierung es nicht schafft, die Preiserhöhungen und Lohnsenkungen zu verhindern und 43 Prozent, dass sie es nicht schafft, ein soziales Sicherungsnetz zu schaffen. 45 Prozent der Befragten gaben an, dass Putin es in seiner Amtszeit nicht schaffte, die ungleiche Einkommensverteilung zu verbessern.⁷ Auf die zunehmende Unzufriedenheit versuchte der Kreml mit den Mai-Dekreten zu reagieren. Die Dekrete definieren nach der Präsidentschaftswahl traditionell die Regierungspolitik der nächsten Legislatur und waren 2018 klar auf die sozialen Belange der Bevölkerung ausgerichtet und deutlich durchdachter als noch 2012. Dennoch ist derzeit das Leitmotiv der Wirtschafts- und Haushaltspolitik eher die Vorbereitung auf neue politische Konflikte mit dem Westen und damit eine Konsolidierung der Staatsfinanzen. In dieser Logik muss man die Anhebung des Rentenalters für Männer um fünf auf 65 Jahre und für Frauen um acht auf 63 Jahre sowie eine Erhöhung der Mehrwertsteuer von 18 auf 20 Prozent sehen. Insbesondere die Rentenreform führt zu massiven und landesweiten Protesten. Der Umfang und die regionale Ausdehnung dieser Proteste war ungewöhnlich für Russland und blieb bisher auch nur ein kurzzeitiges Phänomen. Soziale Proteste zielen meist auf konkrete lokale Probleme und bleiben regional begrenzt. Weitere Proteste sind durchaus zu erwarten, allerdings bleibt es fraglich, ob sich aus dieser Entwicklung eine nationale Protestbewegung entwickelt.

Hierfür fehlen auch die entsprechenden Akteure, die solche Proteste organisieren könnten. Die Protestaktionen gegen die Rente waren erheblich durch systemtreue Oppositionsparteien sowie durch die Gewerkschaften organisiert. Teilweise wurde vermutet, dass die ersten beiden den Protest in kontrollierte Bahnen lenken sollten. Dieser Verdacht wird erhärtet durch das Verhalten der größten Gewerkschaften. Obwohl trotz der Proteste nur marginale Änderungen an der Reform durchgeführt wurden, beurteilte der Präsident des Gewerkschaftsverbandes FNPR, Michail Schmakow, in einem Gespräch mit Präsident Putin im Februar 2019 die jetzigen Reformvorschläge als guten Kompromiss mit nur wenigen weiteren Verbesserungswünschen seitens der Gewerkschaften. Nur eine wirkliche Oppositionsgruppierung war bei den landesweiten Protesten ebenfalls aktiv: der eigentlich durch den Kampf gegen Korruption bekannten Alexej Nawalny. Dieser versucht seit Anfang 2019 auch ein neues Gewerkschaftsprojekt zu etablieren, welches bisher hauptsächlich online stattfindet. Inwieweit es sich den Aufgaben einer klassischen Gewerkschaft annimmt, bleibt abzuwarten. Bisher hat das Portal eine »Watchdog«-Funktion, wo Arbeitnehmer ihre Situation schildern können und mit dem formulierten Zielen der Regierung, insbesondere der Mai-Dekreten, vergleichen können.

⁶ Siehe Levada Zentrum, 27.02.2019, <https://www.levada.ru/2019/02/27/samy-e-ostrye-problemy-3/>

⁷ Siehe Levada Zentrum, 07.05.2018, 07.05.2018 <https://www.levada.ru/2018/05/07/vladimir-putin-6/>

An Herausforderungen, die auch auf der Agenda der Gewerkschaften stehen sollten, mangelt es also nicht. Zu den oben genannten Problemfeldern kommen noch weitere hinzu: Russland steht wie viele andere Länder auch vor einer riesigen demographischen Herausforderung: Die Zahl der Arbeitskräfte nahm bereits von 2005 bis 2018 um 7 Millionen ab, in den nächsten 20 Jahren werden es nochmal 8 Millionen weniger⁸. Die Lebenserwartung steigt zwar, trotzdem sterben immer noch mehr als ein Drittel vor Erreichung des Rentenalters. Die Zahl der Russ_innen, welche ihr Land verlassen möchten, ist zwar weiterhin relativ gering, trotzdem hat sich die Zahl zwischen 2012 und 2016 verdreifacht. In einer neuen Gallup-Umfrage von Anfang 2019 sagten 20 Prozent aller Befragten und 44 Prozent der Befragten zwischen 15 und 29 Jahren, dass sie Russland verlassen würden, wenn sie könnten.⁹

Die Zivilgesellschaft in Russland ist insbesondere nach 2012 mit der Verabschiedung des sogenannten »Agenten-Gesetzes« in einer schwierigen Situation. Gewerkschaften fallen (genauso wie Kirchen) jedoch eigentlich nicht unter diese einschränkenden Gesetze, bisher müssen sie also nicht ihre Finanzen in gleichem Maße offenlegen und laufen keine Gefahr, als »ausländische Agenten« deklariert zu werden. Anfang 2018 wurde dennoch die Gewerkschaft MPRA (Interregionale Gewerkschaft Arbeiter-Allianz) von einem Gericht in St. Petersburg mit Verweis auf Grundlage des »Agenten-Gesetzes« verboten.¹⁰ Die vorgeworfene illegale Finanzierung betraf Zuwendungen, welche die MPRA vom globalen Branchendachverband IndustrieALL bezieht. Im Mai 2018 wurde die Entscheidung vom Obersten Gericht zwar wieder zurückgenommen. Dennoch war der Versuch deutlich zu erkennen den Gewerkschaften die Grenzen ihres Handlungsbereiches zu verdeutlichen.

Die MPRA hat ihren Ursprung in einem Arbeitskampf in einer neugebauten Ford Fabrik bei St. Petersburg in 2005. Dieser Arbeitskampf entwickelte eine Strahlkraft weit über die Ford Fabrik hinaus und inspirierte mehrere andere Streiks insbesondere in anderen neuen Automobilfabriken.

GEWERKSCHAFTEN IN RUSSLAND - FAKTEN UND DATEN

HISTORISCHE ASPEKTE

In Russland kam es nach dem Ende der Sowjetzeit, wie in vielen Staaten der ehemaligen Sowjetunion, zu einer Legitimitätskrise und damit einhergehend, zu einem Mitgliederschwind.

⁸ European Parliament, 2018, seven economic challenges for Russia. [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2018/625138/EPRS_IDA\(2018\)625138_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2018/625138/EPRS_IDA(2018)625138_EN.pdf)

⁹ Siehe Ray, Julie und Esipova, Neli, 02.04.2019, <https://news.gallup.com/poll/248249/record-russians-say-leave-russia.aspx>

¹⁰ Die MPRA forderte eine Änderung des Art. 134 des Arbeitsrechtsgesetzes, welcher nach Meinung der MPRA privaten Firmen ein Schlupfloch bietet, die Lohnhöhe nicht der Inflation anzupassen.

Die FNPR, der formell größte Dachgewerkschaftsverband Europas, hat zwar immer noch beachtliche 28 Millionen Mitglieder, hatte aber 1993 noch fast 60 Millionen Mitglieder. Zwischen 1992 und 1999 verließen ca. 3 Millionen Arbeiter pro Jahr die Gewerkschaften. Die KTR, der zweitgrößte Gewerkschaftsdachverband, entstanden aus der Zeit des sowjetischen Arbeiteraktivismus von 1988–1993 und 1995 offiziell gegründet, konnte davon jedoch kaum profitieren. Die Gewerkschaften waren in dieser Phase der weitreichenden sozialen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozesse nicht in der Lage, ihre Mitglieder zu halten und genügend Gründe zu liefern, wieso eine Mitgliedschaft von Vorteil ist. Die Gründe hierfür sind zahlreich: Die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder wurde künstlich hochgehalten und während die Vorgängerorganisation der FNPR, der Zentralrat der sowjetischen Gewerkschaften (WZSPS), noch die Funktion hatte, zusätzliche Sozialleistungen für seine Mitglieder bereitzustellen, konnte die FNPR diesen Funktionsverlust nicht kompensieren. Gleichzeitig schaffte sie es nicht, sich im neu entstehenden Privatsektor zu etablieren. Diese Krise konnte auch nach der Jahrtausendwende nicht überwunden werden, stattdessen positionierte sich die FNPR immer stärker als regierungsnah und bleibt auch heute noch weit davon entfernt, eine treibende oppositionelle Kraft zu sein.

GEWERKSCHAFTSLANDSCHAFT

Trotz ihrer staatsnähe und meist unkritischen Rolle innerhalb der russischen Gesellschaft ist die FNPR (mit Ausnahme der orthodoxen Kirche) die mitgliederstärkste zivilgesellschaftliche Organisation Russlands. Als Nachfolgeorganisation des WZSPS übernahm sie von letzter die Struktur, die Mitglieder sowie die Vermögenswerte. Insbesondere durch den hohen Wert der Immobilien besitzt die FNPR weitaus mehr finanzielle Mittel als andere zivilgesellschaftliche Organisationen. Die FNPR ist dualistisch organisiert (nach den Strukturen des WZSPS und den russischen administrativen Ebenen folgend): Auf der untersten Ebene sind die Gewerkschaften auf Betriebsebene organisiert, auf höheren Ebenen durch 1) regionale Branchengewerkschaften und nationale Branchengewerkschaften oder 2) als Gewerkschaft auf städtischer oder Distriktebene und regionaler Ebene. Insgesamt hat die FNPR mehr als 120 Mitgliedsorganisationen, davon sind mehr als 40 sektorale oder Branchengewerkschaften und 80 regiona-

le Organisationen. Somit sind fast alle Wirtschaftszweige sowie Regionen repräsentiert. Überrepräsentiert sind große Firmen und der öffentliche Sektor. Der Vorsitzende der FNPR ist seit 1993 Mikhail Shmakov.

Der zweite große Gewerkschaftsdachverband ist die KTR. Offiziell 1995 gegründet sammelt sie unter ihrem Dach hauptsächlich sogenannte »alternative« Gewerkschaften, welche ihre Ursprünge meistens nicht in der Sowjetzeit haben. Mittlerweile sind mehr als 20 Mitgliedsorganisationen in mehreren Branchen mit insgesamt ca. 2 Millionen Mitgliedern in der KTR organisiert. Im Gegensatz zur FNPR hat die KTR jedoch keine regionalen Strukturen und basiert auf Mitgliedschaften von Betriebsgewerkschaften. Während die FNPR schon in ihrer Anfangszeit zwischen Unterstützung und Adaption zur staatlichen Macht und der Unterstützung der Arbeiter hin und her gerissen war, war bei der KTR von Anfang an der Streik ein probates Mittel zur Umsetzung der Interessen der Arbeiter. Die KTR hatte in ihrer Mobilisierung besonders in der neu entstehenden Automobilindustrie Erfolg und die Proteste der MPRA brachten ihr teilweise ein neues Momentum. Insgesamt nimmt die KTR eine deutlich kritischere Haltung als die FNPR ein.

Beide Dachverbände leiden jedoch unter Mitgliederschwund. Nach der Sowjetzeit musste die FNPR ihre Rolle erst neu definieren und leidet unter einem Bedeutungsverlust. Bis heute ist im neu entstehenden Privatsektor ein großer Teil der Bereiche ohne gewerkschaftliche Vertretung. Die durchschnittliche Gewerkschaftsdichte liegt bei ca. 32 Prozent, in Staatsunternehmen ist sie bei 82 Prozent, im Privatsektor bei 20 Prozent oder weniger.

Auch im Kontext der großen Protestwellen der Post-Sowjetzeit, schafften es die Gewerkschaften nicht, sich als relevanter Akteur für einen progressiven gesellschaftlichen Wandel und treibende oppositionelle Kraft zu etablieren. Zwar entstanden während der frühen Jahre des Umbruchs (1988–1993) aus den Streiks der Arbeiter teils neue Gewerkschaften, die sich später unter dem Dach der KTR vereinigten. Bei den Massenprotesten von 1996–1998, in denen bis zu 20 Millionen Menschen im Kontext der Krise für ihre Löhne demonstrierten, spielten die Gewerkschaften trotzdem eher eine Randrolle, obwohl sie die Forderungen offiziell unterstützten. 2005, nach der Einführung eines Gesetzes, welches viele So-

Tabelle 1
Die wichtigsten gewerkschaftlichen Dachverbände des Landes

Dachgewerkschaft in Landessprache und Abkürzung	Vorsitz und stv. Vorsitz	Mitgliederzahl	Internationale Mitgliedschaften
Федерация Независимых Профсоюзов России – ФНПР (The Federation of Independent Trade Unions of Russia – FNPR)	Михаил Викторович Шмаков (Mikhail Viktorovich Shmakov)	27.800.000	ITUC
Конфедерация труда России – КТР (Confederation of Labour of Russia – KTR)	Борис Евгеньевич Кравченко (Boris Evgenievich Kravchenko)	2.100.100	ITUC

Tabelle 2

Die wichtigsten Branchen- bzw. Einzelgewerkschaften des Landes

Branchen bzw. Einzelgewerkschaft	Mitgliedschaft in Dachgewerkschaft	Vorsitz und stv. Vorsitz	Mitgliederzahl	Internationale Mitgliedschaften
Межрегиональный профсоюз «Рабочая ассоциация» – МПРА (Interregional Trade Union »Workers Association« – MPRA)	KTR	Алексей Этманов (Aleksej Etmanov)	8.000	IndustrieAll
Федеральный профсоюз авиационных диспетчеров России – ФПАД России (Federal Trade Union of Air Traffic Controllers in Russia – FPAD)	KTR	Ковалев Сергей Анатольевич (Kovalev Sergej Anantoljevich)	15.000	ITF
Новопроф (Alliance of independent trade unions) – Novoprof	KTR	Милых Иван Александрович (Milyh Ivan Aleksandrovich)	5.000	IUF
Профсоюз Работников Агропромышленного комплекса РФ (Trade Union of workers in the Agro industry – Profagro)	FNPR	Абдуллоева Елена Александровна (Abdulloeva Elena Aleksandrovna)	4.000	
Российского Профсоюза Работников Промышленности – РОСПРОФПРОМ (Russian Trade Union of Industry Workers – ROSPROFPROM)	FNPR	Чекменев Андрей Иванович (Chekmenev Andrej Ivanovich)	323.000	
Общероссийский профессиональный союз работников нефтяной, газовой отраслей промышленности и строительства – НГСП (Russian Trade Union of oil and Gas industries and construction- ROGWU)	FNPR	Корчагин Александр Викторович (Korchagin Aleksandr Viktorovich)	nicht verfügbar	GCTU, IndustrieAll
Профессиональный союз работников народного образования и науки Российской Федерации (Education and Science Employees' Union of Russia)	FNPR	Галина Ивановна Меркулова (Galina Ivanovna Merkulova)	nicht verfügbar	
Горно-металлургический профсоюз России – ГМПР (mining-and-metallurgical Trade Union of Russia – GMPR)	FNPR	Алексей Алексеевич Безымянных (Aleksej Alekseevich Bezymjannyh)	450.000	

zialleistungen monetarisierte, z. B. freier öffentlicher Nahverkehr, kam es vor allem in St. Petersburg und Moskau zu großen Protesten. Auch bei dieser Auseinandersetzung waren die Gewerkschaften kaum wahrnehmbar. Ähnlich war es bei den Protesten von 2011, wo erstmals eine liberale Mittelschicht auf die Straße ging und demokratische Reformen verlangte. Hier stellte sich die FNPR sogar klar auf die Seite von Präsident Putin.

2006–2008 und 2010–2013 können hierbei als eine Ausnahme angesehen werden. Während dieser beiden Phasen starken Wirtschaftswachstums kam es zu prozyklischen Protesten für Lohnerhöhungen, die teilweise Erfolg hatten. Die Arbeiter konnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und in einigen Streiks, vor allem unter den alternativen Gewerkschaften, Lohnerhöhungen erreichen. Trotzdem war dieses Momentum der Gewerkschaften von kurzer Dauer und die

alternativen Gewerkschaften schafften es nicht ihre Position zu verbessern.

ARBEITSBEDINGUNGEN DER GEWERKSCHAFTEN

Russland hat traditionell formell einen starken Arbeitnehmerschutz. Es gibt einen Mindestlohn (wobei dieser in manchen Regionen knapp dem Existenzminimum entspricht), Befristungen sind nur als Ausnahme gestattet und für Kündigungen muss es immer einen Grund geben. Der Kündigungsschutz ist stark, Arbeitnehmer dürfen nicht gekündigt werden während sie krank sind oder im Urlaub, und auch Schwangere, Mütter von jungen Kindern und freigestellte Gewerkschaftsmitglieder stehen unter stärkerem Schutz. Dazu gehörten nach dem Ende der Sowjetunion auch die Rechte der Gewerkschaften. Die Grundlage für deren Rechte bildet das Gesetz über Gewerkschaften, ihre Rechte und Garantien ihrer Aktivitäten von 1996. Dies besagt, dass die Gewerkschaften unabhängig von allen Ebenen (national bis lokal) der Exekutive sind. Die zweite, mittlerweile relevantere rechtliche Grundlage für die Gewerkschaftstätigkeiten bildet das Arbeitsrechtsgesetz von 2002¹¹. Dieses wurde anfangs von den beiden größten Gewerkschaftsdachverbänden (FNPR und KTR) abgelehnt, insbesondere da es das Recht zu streiken stark einschränkt. Nach längeren Verhandlungen stimmte die FNPR diesem Gesetz jedoch trotzdem zu und »tauschte« es gegen eine Mehrheitsklausel ein, die der FNPR eine privilegierte Stellung bei Tarifverhandlungen einräumt (siehe unten). Auch nach 2002 wurde die Arbeitsgesetzgebung mehrfach geändert, meist restriktiver Natur. Dies geschah entweder durch Ergänzungen im Arbeitsrechtsgesetz, durch Änderungen bei den Durchführungsbestimmungen oder durch eine geänderte praktische Anwendung bei den Behörden. Die Gewerkschaften beschwerten sich daraufhin mehrmals bei dem Ausschuss für Vereinigungsfreiheit der ILO, die daraufhin Empfehlungen an Russland zur Verbesserung der Situation weitergab. Dies hatte jedoch keine Änderungen zufolge, obwohl Russland alle wesentlichen ILO Konventionen ratifizierte.

Die rechtliche Situation macht es für die Gewerkschaften sehr schwierig legal zu streiken. Das staatliche Statistikamt Rosstat erfasste für 2016 genau 3 Streiks mit weniger als 100 beteiligten Personen¹². Dabei werden jedoch bei weitem nicht alle Streiks erfasst, sondern nur diese, die von den Arbeitgebern gemeldet wurden und als legal galten. Das Zentrum für Sozial- und Arbeitsrechte zählte für 2016 419 Streiks. Aber auch hier ist die Anzahl der Streiks rückläufig: in den ersten sechs Monaten 2018 waren es 122 (2017:170; 2016: 193).¹³ Die vom Centre for Social and Labour Rights (CSLR) aufgezeichneten Proteste beinhalten verschiedene Protestformen: Ge-

richtsstreitigkeiten, Proteste außerhalb der Firmen, Beschwerden bei Institutionen und eine komplette oder teilweise Arbeitsniederlegung (was klassisch als Streik verstanden wird). Die Anzahl der Arbeitsniederlegungen lag im ersten Halbjahr 2018 bei 58 und blieb in den letzten Jahren insgesamt relativ konstant.

GEWERKSCHAFTEN UND IHRE Kernaufgaben

In Russland sind tripartite Strukturen eigentlich vorgesehen. Die meisten Tarifverhandlungen finden auf Betriebsebene statt (obwohl sie prinzipiell auch auf sektoraler, regionaler, interregionaler und nationaler Ebene stattfinden können). In Russland gibt es keine Pflicht, einer bestimmten Gewerkschaft beizutreten, und so gibt es bis auf Betriebsebene Konkurrenz unter den Gewerkschaften. Hier besitzt die FNPR aufgrund der Majoritätsklausel einen klaren Vorteil. Sie besagt, dass wenn die Gewerkschaften das Recht haben sich an den Tarifverhandlungen zu beteiligen (wenn sie mehr als die Hälfte der Mitarbeiter als Mitglieder haben), sich die Mitarbeiter jedoch auf mehrere Gewerkschaften aufteilen, dann müssen sich die Gewerkschaften auf eine Position einigen. Können sie das nicht, fällt die Verhandlungsmacht automatisch der stärksten Gewerkschaft zu. Dies ist in den meisten Fällen weiterhin die FNPR.

Die Verhandlungen auf territorialer Ebene (v.a. regional und interregional) laufen bilateral ab, da es keine Arbeitgebervereinigung gibt, die das Recht hat, sich in den tripartiten Strukturen an den Verhandlungen zu beteiligen. Ähnlich sieht es aus bei sektoralen Verhandlungen. In über der Hälfte der Branchen gibt es keine Arbeitgebervertretung. Wenn es auf regionaler oder sektoraler Ebene Vereinbarungen gibt, sind diese meist allgemeiner Natur und bei Nichteinhaltung gibt es kaum Konsequenzen zu befürchten.

Auf Betriebsebene finden daher mit großem Abstand die meisten Verhandlungen statt. Die Gewerkschaften haben hier auch eine wichtige Rolle bei Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber und können in Konflikten vermitteln bzw. die Rolle des Arbeitnehmers stärken. Trotzdem wendet sich mittlerweile die Mehrheit der Arbeitnehmer direkt an die Gerichte.

Eine Sonderrolle spielen die Verhandlungen um die Mindestlöhne. In Russland gibt es einen festgesetzten Mindestlohn auf nationaler Ebene sowie die Möglichkeit, diesen auf regionaler Ebene aufzustocken. Hier ist meistens der regionale FNPR-Verband der Partner. Trotz mancher Ausnahmen liegt aber auch hier der Mindestlohn oft unterhalb der nationalen Armutslinie und es ist kein allgemeiner positiver Effekt der Gewerkschaften auf die Mindestlohnentwicklung zu beobachten. Dasselbe gilt für die allgemeine Lohnentwicklung: Die FNPR hat in mehr als zehn Jahren nicht eine größere Kampagne für höhere Löhne geführt, oder in irgendeiner anderen Form ihre Mitglieder mobilisiert, von Streiks ganz zu schweigen. Die KTR hat zwar einige Erfolgsgeschichten insbesondere in der Automobilindustrie, dies scheinen jedoch eher Ausnahmen ohne einen grö-

¹¹ Trudovoy Kodeks Rossiyskoy Federatsii, 2001. Sbornik Zakonodatelstva RF, 07.01.2002, No.1, Art. 3

¹² Russian Federal office of Statistics, 2018, http://www.gks.ru/wps/wcm/connect/rosstat_main/rosstat/en/figures/labour/

¹³ Enter for Social and Labour Rights, 2018, <http://trudprava.ru/expert/analytics/protestanalyst/2068>

Beren makroökonomischen Effekt zu sein. Die meisten Lohnsteigerungen sind durch Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor zu erklären, der Privatsektor folgt dann dieser Lohnentwicklung. Doch auch hier, trotz starker Präsenz der FNPR, scheint die Lohnerhöhung eher durch den politischen Willen der russischen Regierung getrieben worden zu sein und nicht durch Verhandlungserfolge der FNPR.

GEWERKSCHAFTEN UND IHR (POLITISCHES) GEWICHT

Obwohl es in Russland viele sozialpolitische Probleme gibt und das real verfügbare Einkommen weiterhin sinkt, schaffen es die Gewerkschaften nicht, diese Unzufriedenheit zu nutzen und politisches Gewicht zu erzeugen. Insbesondere die FNPR ist in ihrer Rolle kritisch zu sehen, da sie sich in der Vergangenheit als nützlicher Akteur der russischen Regierung erwiesen hat, um Proteste in geordnete Bahnen zu lenken oder sogar aktiv die Regierung zu unterstützen. Die KTR ist trotz einzelner Erfolge in manchen Branchen zu klein, um wesentliches politisches Gewicht zu haben. Der Gesamteinfluss der Gewerkschaften bleibt allerdings weiterhin sehr gering. Die russische Regierung war beispielsweise unbeeindruckt von den Gegenprotesten zur Erhöhung des Renteneintrittsalters und das Thema ist mittlerweile weitestgehend wieder von der Agenda verschwunden. Arbeitnehmerinteressen werden daher meistens auf Betriebsebene spontan angegangen und die Gewerkschaften verhalten sich eher reaktiv. Möglicherweise entwickelt sich aus der Navalny-Gewerkschaft eine Alternative Arbeitnehmervertretung, allerdings ist das schwierig einzuschätzen, auch angesichts der Tatsache, dass Navalnys Wählerschaft hauptsächlich jüngere, liberaler eingestellte Menschen in den Großstädten sind und eher dem gewerkschaftsfernen Teil der Bevölkerung angehören. Die Gewerkschaften werden auch im gesellschaftlichen Diskurs nicht als wichtiger Akteur wahrgenommen. In einer Umfrage des Levada Zentrums von Anfang 2019, die nach der Wichtigkeit der Institutionen in Russland fragt, wurde Gewerkschaften die unwichtigste Rolle von 17 abgefragten Institutionen zugewiesen (der Wert ist konstant über die letzten 18 Jahre)¹⁴. In einer weiteren Umfrage von Ende 2018, in der gefragt wird wie vertrauensvoll die Befragten die Institutionen wahrnehmen, erreichen die Gewerkschaften ebenfalls einen der hinteren Plätze (obwohl sie hier noch vor der Staatsduma, großen russischen Firmen und den politischen Parteien rangieren – das meiste Vertrauen genießen das Militär, der Präsident, der FSB und die Kirche).¹⁵

Innerhalb Europas und der internationalen Ebene sind die Gewerkschaften gut vernetzt. Der FNPR stellt auf europäischer Ebene mit mehr als 27 Millionen Mitgliedern den größten Gewerkschaftsbund. Auch die KTR hat gute internationale Kontakte. So waren die Proteste, die zur Entstehung der MPRA

führten, bspw. durch brasilianische Erfahrungen inspiriert. Insbesondere in der Automobilindustrie und Gewerkschaften, die IndustriALL angehören, gibt es einen regen Austausch und internationale Gewerkschaftssolidarität.

KONTAKT

Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Internationale
Politikanalyse | Hiroshimastraße 28 | 10785 Berlin

Verantwortlich:
Dr. Marc Meinardus
Gewerkschaftsprogramme Europa und Nordamerika
marc.meinardus@fes.de
www.fes.de/internationale-politikanalyse

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

¹⁴ Levada Zentrum 2019, <https://www.levada.ru/2019/03/04/rol-institutov-2/>

¹⁵ Levada Zentrum 2018, <https://www.levada.ru/en/2018/10/22/institutional-trust-4/>